

## **Selbständigkeit des Sports**

Mit Beifall quittierten die Delegierten auf der Hauptausschuss-Sitzung des Landesportbundes NRW am 6. Dezember 2004 die Aussage von Ministerpräsident Peer Steinbrück „Ich habe tiefen Respekt vor der **Autonomie des Sports**“. Nicht ohne sein Wissen hatte die Landesregierung ungefähr ein Jahr vorher noch versucht, ab dem Jahr 2004 die Übungsleiter-Pauschale zu streichen. Erst nach heftigem Protest des Sports wurde eine finanziell deutlich abgespeckte Version allerdings mit einer engeren Zweckbindung wieder in den Landeshaushalt eingestellt.

Bundes“sport“minister Otto Schily macht zur Zeit starken Druck bei der geplanten Fusion des deutschen Spitzensports zwischen DSB und NOK und erhält aus den Reihen des Sports dafür keinen Widerspruch.

Immer stärker versuchen die Regierungen auf Bundes- und Landesebene Einfluss auf die Sportorganisationen zu nehmen. Über das Diktat des Geldes sitzen sie dabei deutlich am längeren Hebel. „Ohne staatliche Förderung sind die Sportverbände nicht überlebensfähig“. Der Sport hat sich an die Bezuschussung so gewöhnt, dass er nicht in der Lage wäre, auch nur eine gewisse Zeit selbständig weiter zu existieren. Der Sport muss aber lernen, auch finanziell auf eigenen Füßen zu stehen. Dies bedeutet nicht, dass man wegen der gesellschafts- und gesundheitspolitischen Rolle des Sports auf die Alimantation des Staates verzichten sollte, im Gegenteil, es besteht ein Anspruch auf Förderung, allerdings die finanzielle eigene Basis des Sports muss dringend verbessert werden.

Dies gilt sowohl für die Sportorganisationen auf regionaler und überregionaler Ebene als auch für die Sportvereine. Leistung sollte, auch wenn sie „nur“ ehrenamtlich erbracht wird, nicht unter Wert verkauft werden.

Grundlegende Gedanken über die finanzielle Ausstattung unseres Verbandes hat sich die auf dem letzten Verbandstag in Hennef gebildete **Arbeitsgruppe Finanzen** gemacht. Sie wird auf unserem Verbandstag ihre Überlegungen hierzu vorstellen.

## **Grundlagen des Sports**

Um Sport treiben zu können, braucht man die Organisation des Sportbetriebs und die Sportstätte. Während die **Organisation des Sports** sich fortlaufend verbessert, die Vereine erweitern ständig ihre Angebote, die Nutzerzufriedenheit ist unverändert hoch, was durch konstante Mitgliederzahlen bewiesen wird, vom Verband wird die Ausbildung von Trainern und Übungsleitern auf hohem Niveau gehalten, der Wettkampfbetrieb läuft reibungslos auf allen Ebenen, aber die **Bädersituation** schränkt unsere Sportausübung leider weiter ein. Im Jahr 2004 hat eine hochkarätig besetzte Arbeitsgruppe die Broschüre „Bestandssicherung kommunaler Hallen- und Freibäder in NRW“ überarbeitet und neu aufgelegt. Neben dem, Sport stehen hinter den Aussagen in dieser Broschüre das nordrhein-westfälische Sportministerium und die Kommunalvertretungen auf Landesebene. Sie kann als Grundlage für die Beratungen vor Ort dienen. Hilfestellungen leistet auch die **Arbeitsgruppe Bäder** unseres Verbandes. Hier haben sich zahlreiche Fachleute in einem Team zusammengefunden, um Beratungen vor Ort sowohl für Vereine als auch Badbetreiber durchzuführen. Anerkennung erhalten sie u.a. dadurch, dass sie zwischenzeitlich auch über die Lan-

desebene hinaus um Hilfestellung gebeten werden.

### **Aufgaben des Verbandes**

In vorbildlicher Art und Weise wird von den ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbandes die **Organisation, Pflege und Weiterentwicklung des Sports** durchgeführt. Allen Interessenten werden die für sie notwendigen Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Auch die Vertretung der Interessen der schwimmsporttreibenden Vereine wird mit hoher Priorität und Arbeitseinsatz wahrgenommen. Trotz dieses positiven Fazits muss darauf hingewiesen werden, dass dieses Engagement an Grenzen stößt. Dies sind einmal die notwendige Finanzierung und die dringend erforderliche breitere Basis der personellen Ressourcen. Während wir auf Landesebene hervorragend aufgestellt sind und in zahlreichen übergeordneten Verbänden vertreten sind, ist es ein Mangel, dass kein Präsidiumsmitglied bzw. Vorsitzender der Fachsparten im DSV aus NRW kommt.

Eine unserer vordringlichen Aufgaben muss es sein, eine **Personalentwicklung** zu betreiben, dass für alle notwendigen Aufgaben personelle Ressourcen vorhanden sind. Einhergehen muss dies aber auch mit der Schaffung der erforderlichen finanziellen Ressourcen. Gelingen kann dies nur, wenn es zu einer Bündelung der Kräfte kommt und alle Sparmaßnahmen ausgeschöpft sind.

### **Ziele des Verbandes**

Die Organisation und Durchführung des Sportbetriebs, der Bildungsmaßnahmen und die Sicherung der Sportstätten werden in unserem Verband mustergültig erledigt. Eine unserer Zukunftsaufgaben sollte nach mei-

ner Auffassung sein, unseren Vereinen mehr **konkrete Hilfestellung vor Ort** zu bieten. In den immer schwieriger werdenden Zeiten unseren Sport auszuüben, wird es zunehmend darauf ankommen, unsere Mitgliedsvereine existenzfähig zu halten.

Auch hierbei wird es darauf ankommen, unsere **Kräfte** zu **bündeln**. Nur im Zusammenspiel mit den Bezirken wird es uns gelingen, eine solche Aufgabe zu schultern. Gut funktionierende und prosperierende Vereine sind die Grundlage für einen erfolgreichen Verband. Es ergibt sich dabei eine Wechselwirkung, die nicht unterschätzt werden sollte.

Unsere **Schwimmsportschule** in Übach-Palenberg wird von vielen Sportfunktionären auch außerhalb unseres Verbandes als ein Kleinod bezeichnet. Sie ist die Bildungs- und Trainingsstätte des Verbandes und Grundlage für viele unserer Erfolge. Durch den Verkauf der LSB-Sportschule in Radevormwald und die begonnene „Durchleuchtung“ aller Sportschulen in NRW ist es wichtig, dass sich der Verband eindeutig zum Betrieb der Schule bekennt. Genauso wichtig ist es für die außersportliche Jugendarbeit unseres Verbandes, dass die **Schwimmjugend** bei sinkenden Zuschüssen aus dem Landesjugendplan den Rücken gestärkt bekommt für ihre Aufgaben. Es ist schon erstaunlich, dass außerhalb unseres Verbandes die Anerkennung von Maßnahmen größer ist als innerhalb des Verbandes. Großes Lob hat z.B. die im Rahmen der Qualitätsoffensive „Jugendarbeit im Sportvereine“ Anfang November in Dortmund-Scharnhorst durchgeführte Fachtagung erhalten.

### **Zusammenarbeit**

Zweifellos hat sich die Zusammenarbeit innerhalb des Verbandes auch in der zu Ende

gehenden Legislaturperiode weiter verbessert. Dies gilt uneingeschränkt sowohl zwischen den Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen als auch mit den Bezirken und Vereinen. Diese gute Zusammenarbeit ist Grundlage erfolgreich arbeiten zu können. Offener Umgang verbunden mit Respekt vor dem Partner ermöglicht diese gedeihliche Arbeit. Dabei wird durchaus manchmal um die beste Lösung gerungen, aber es ist wichtig, dass sich niemand als Verlierer vorkommt, wenn sich die gegenteilige Auffassung durchsetzt. Es erfüllt einem an der Spitze

eines Verbandes arbeitend schon mit Stolz, wenn mit Anerkennung vom **Team Schwimmverband NRW** gesprochen wird.

### **Dank**

In den nachfolgenden Berichten wird die Arbeit der vergangenen zwei Jahre dargestellt. Sie gibt einen Überblick über das Geleistete. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Schwimmverband NRW für ihr großes Engagement und die immer loyale Unterstützung.

## **Kennen Sie noch alle Präsidenten des Schwimmverbandes NRW?**

### **Das waren / ist:**

- Willy Isenberg, Wuppertal (1947 - 1963)
- Hans Koch, Bochum (1963 - 1969)
- Gerhard Dierich, Selm (1969 - 1985)
- Dr. Fritz-Günter Schauwienold, Bochum (1985 - 1991)
- Manfred Peppekus, Mülheim (seit 1991)

... monatlich mehr als 50.000 Besucher  
die Internet-homepage  
**[www.swimpool.de](http://www.swimpool.de)**  
des Schwimmverbandes NRW  
besuchen?

Sie erhalten dort fast täglich  
neue und interessante Informationen  
aus dem Schwimmsport.

Am 29. März 2003 haben Sie mich beim Verbandstag in Hennef mit einem riesigen Vertrauensvorschuss zum neuen Vizepräsidenten Finanzen des SV NRW gewählt. Jetzt ist die Wahlperiode fast vorüber und ich muss feststellen, die Zeit ist wie im Flug verstrichen.

Eine Menge von neuen Erfahrungen habe ich machen dürfen. Dabei habe ich mich bei dem Einen oder Anderen durch mein beharrliches Nachfragen sicher nicht gerade beliebt gemacht, aber ich habe so versucht, mich in dem Aufgabengebiet sachkundig zu machen. Vermutlich bin ich der erste Vizepräsident Finanzen, der in seiner Amtszeit (2003/2004) gleich in beiden Jahren Jahresrechnungen mit deutlichen Fehlbeträgen feststellen und vertreten muss.

### **Haushaltsproblem in wirtschaftlichen schwierigen Zeiten**

Leider ist es uns allen im Präsidium trotz vieler einzelner Sparmaßnahmen nicht gelungen, die Haushaltslage auszugleichen.

So wurden unter anderem die Beratung von Vereinen in Bäderfragen ab der zweiten Beratung kostenpflichtig, die Reisekostenerstattungen für alle ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen im Verband deutlich reduziert, die Honorierung der Lehrarbeit im Schwimmen deutlich zurückgenommen, eine halbe Stelle in der Geschäftsstelle des SV NRW eingespart und viele kleine Einzelmaßnahmen durchgeführt.

In der Schwimmsportschule Übach-Palenberg wurden weitere Energiesparmaßnahmen ergriffen, so dass jetzt von neutralen Beratungsgesellschaften testiert wird, dass zur Zeit alle möglichen Sparpotenziale in der Schule erzielt werden.

Auch diese Maßnahmen haben leider nicht zu einem Haushaltsausgleich geführt, da wir im gleichen Zeitraum weitere erhebliche Rückgänge bei den Zuschüssen, die wir vom Land und insbesondere vom LSB Nordrhein-Westfalen erhalten, eingetreten sind. So ist die Organisationsförderung des LSB NRW in 2004 und 2005 erheblich gekürzt worden. Im Landesjugendplan wurde z.B. mit einer "Vorwarnzeit" von zwei Monaten der Zuschuss für den Jugendbildungsreferenten um 30 % gekürzt.

Auch hat sich die AOK Westfalen-Lippe als Sponsor zum September 2004 zurück gezogen. Neue Sponsoren konnten leider nicht gewonnen werden.

Zusammenfassend muss ich feststellen, dass wir nun am Ende der möglichen Sparmaßnahmen angekommen sind und wir jetzt um eine Beitragserhöhung nicht mehr herumkommen, wenn wir auf der anderen Seite nicht festlegen wollen, auf welche Leistungen der Verband in Zukunft verzichten soll. Denkbar ist aber auch, die Gebühren für Ausbildung, Weiterbildung und sonstige Lehrgänge zu erhöhen. Auch könnte über vertretbare Eigenanteile von Aktiven bei Förderlehrgängen nachgedacht werden.

Darüber hinaus haben wir in Hennef 2003 mit der Verabschiedung des vorgelegten Leistungssportkonzeptes sicher eine zukunftsweisende und überzeugende Strategie entwickelt. Die Sportstiftung NRW unterstützt uns kräftig bei der Finanzierung der hauptamtlichen Trainer, aber unsere Fachsparten haben große Probleme die notwendigen Sachausgaben zu finanzieren. So wird es schwierig, die anvisierten Ziele des Konzeptes auch zu erreichen.

Bedenken Sie auch bitte, dass im Haushalt des SV NRW nur 161.000 Euro Beitragseinnahmen für den Verband stecken und damit ein Gesamthaushalt von mehr als 2 Millionen Euro finanziert werden soll. Anders ausgedrückt, die Eigenmittel des Verbandes betragen weniger als 8 % des Haushalts. Jede weitere Kürzung von Zuschüssen Dritter ist in dem jetzigen Haushalt nicht mehr aufzufangen.

Das Umlaufvermögen des Verbandes ist mit ca. 188.000 Euro auf einen Wert gesunken, der alarmierend ist. Um die Verpflichtungen des Verbandes aus der Hauptamtlichkeit und aus dem Immobilienbesitz weiter zu sichern, ist das Umlaufvermögen dringend zu verstärken. Daneben werden diese Geldmittel auch dringend zur Sicherung der Liquidität des SV NRW benötigt, da die Zuschüsse (immerhin fast 60 % unseres Haushaltes) zunehmend später im Laufe eines Haushaltsjahres den Verband erreichen und die Einnahmen aus Lehrgangsgebühren, Maßnahmen, Meldegelder und Sponsoring auch nicht zu Beginn eines Haushaltsjahres zur Verfügung stehen, sondern erst im Laufe des Jahres nach und nach eingehen.

Die Maßnahmen zur Konsolidierung hätten im Ergebnis zu einem ausgeglichenen Haushaltsplan 2005 geführt, wenn es nicht zu dramatischen Rückgängen bei zwei wesentlichen Einnahmepositionen gekommen wäre. Die Fördermittel des LSB (Organisationsförderung und Betriebskostenzuschuss zur Schwimmsportschule) wurden gegenüber 2004 um rund 17.000 Euro gekürzt. Die Verlagerung der Startrechtwechsel auf den DSV führt zu Mindereinnahmen von ca. 15.000 Euro pro Jahr. Demnach ist der Haushaltsplan 2005 wiederum nicht ausgeglichen; er sieht vielmehr ein Defizit von

33.000 Euro vor. Es sind nunmehr dringend Maßnahmen zu ergreifen, die noch in 2005, spätestens aber ab 2006 zu deutlich höheren Einnahmen für den SV NRW führen. Die Kostenstrukturen des Haushalts sind weitestgehend untersucht; weitere Einsparungen lassen sich nur noch durch Reduzierung von Maßnahmen insbesondere in den Fachsparten erreichen. Das macht es nötig, Überlegungen zur zukünftigen Haushalts- und Beitragsstruktur anzustellen. Dazu werden Vorschläge vorlegt werden.

#### **Arbeitsgruppe Finanzen kommt zu besonderen Empfehlungen**

Der Verbandstag 2003 hat eine Arbeitsgruppe berufen, die sich mit den Finanzen und den Finanzstrukturen des Schwimmverbandes NRW beschäftigt hat. Dieser Gruppe gehören an: Ludwig Rau, Alfred Stiefenhöfer (SV Krefeld 72), Tycho Oberste-Berghaus (SV Hagen 94), Christian Böck (SG Oelde), Franz Alfter (Hennefer TV), Claudia Bossmann (Bezirk Ruhrgebiet), Ingo Braun (Bezirk Aachen), Dirk Lindner (Düsseldorfer SC 1898), Karl-Heinz Dinter, Adolf Hillebrand (SV NRW).

Diese Arbeitsgruppe schlägt zur Sicherung der Finanzen u.a. eine Veränderung des Beitrags und der Beitragsstruktur vor, die an anderer Stelle der Tagesordnung des Verbandstags dargelegt ist und beraten werden wird. Außerdem hat sie festgestellt, dass die Schwimmsport-Schule Übach-Palenberg für die Lehrgangsarbeit des Verbandes unverzichtbar ist. Allerdings sind dort Maßnahmen zu ergreifen, die den Betrieb mittel- und langfristig wirtschaftlich vertretbar erscheinen lassen.

Ebenso hat sich die Gruppe ausführlich mit der Jugendarbeit bzw. dem Jugendhaushalt

des Verbandes beschäftigt. Im Ergebnis wird die Jugendarbeit als wesentliches und unverzichtbares Element der Verbandsarbeit angesehen, aus dem eine Förderung aus den Gesamtmitteln des SV NRW abzuleiten ist.

#### **Zu den Einzelhaushalten 2003 / 2004**

##### **Allgemeiner Bereich und Vermögensverwaltung**

Unter dieser Rubrik sind in der Hauptsache die Mitgliedsbeiträge der Vereine und die Zuschüsse des LandesSportBundes NRW ausgewiesen. Von den Beitragseinnahmen von insgesamt 500.000 € verbleiben lediglich 161.000 € beim Schwimmverband NRW selbst. Der Rest wird an den Deutschen Schwimm-Verband (169 T€), die Bezirke/ Verbände (136 T€) und den LandesSport-Bund NRW (34 T€) weiter gegeben.

In diesem Teil des Haushalts sind auch die Erträge aus Sponsoring und Werbung erfasst. Der Schwimmverband NRW unterhält Kooperationsverträge mit den Unternehmen Solar-Fashion, AOK-Westfalen-Lippe (bis 2004), Sport-Fahnemann und HDI-Versicherungen.

Die Kosten für das Präsidium, die Geschäftsstelle und für weitere allgemeine Ausgaben bewegen sich im Rahmen der üblichen Ansätze. Ich habe bereits darauf hingewiesen, dass die Reisekosten für das Präsidium und die Personalkosten für die Geschäftsstelle in den Ansätzen für 2005 reduziert wurden. Es sei aber darauf hingewiesen, dass Personalkosten für qualifizierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie sie der SV NRW hat, eine gute und notwendige Investition darstellen.

##### **Allgemeiner Sportetat und Haushalte der Fachsparten**

In diesem Bereich sind die Teilhaushalte der Fachsparten, die Fördermittel für die Stützpunktarbeit sowie allgemeine Kosten für die Lehrarbeit und die Personalkosten für den Sportreferenten ausgewiesen. Die Förderung der Stützpunktarbeit einschließlich der Projekte zur „Talentsuche/ Talentförderung“ beträgt zurzeit ca. 150.000 € pro Jahr. Die Mittel werden nach den Vorgaben der Fachsparten an die Stützpunkte vergeben. Die Förderung in dieser Höhe setzt Eigenleistungen des Verbandes und/oder Dritter von ca. 75 % voraus. Das bedeutet, dass der Schwimmverband NRW einen hohen Anteil seiner eigenen Mittel in den Leistungssport investieren muss, um in den Genuss der Zuschüsse des LandesSport-Bundes zu kommen.

Für die Fachsparten gilt seit 1999 das System der Budgetierung. Eingeführt wurde das vor dem Hintergrund der 1999 beschlossenen Eigenständigkeit der Fachsparten, die auch die eigenverantwortliche Haushaltsführung einschließt.

##### **Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport**

Neben der bereits angesprochenen verstärkten Förderung des Leistungssports wird die Fachsparte Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport in Zukunft wachsende Bedeutung erlangen. Schon heute resultiert das erfreuliche Mitgliederwachstum in unseren Vereinen und im Verband im Wesentlichen aus Breitensportaktivitäten der Vereine.

##### **Schwimmsportschule**

Ich hatte bereits erwähnt, dass die Schwimmsportschule als unverzichtbares Element für die Lehrgangsarbeit des Ver-

bandes angesehen wird. Deshalb haben wir einige Maßnahmen ergriffen, um das Defizit der Schule, das derzeit ca. 40.000 Euro pro Jahr beträgt, zu senken. Leider spüren auch wir die allgemein schlechte Wirtschaftslage im Lande, die sich in den zurückgehenden Belegungszahlen niederschlägt. Die Überarbeitung der Betriebskonzeption für die Schule wird eine der nächsten Aufgaben des Präsidiums sein.

Auf der Ausgabenseite schlagen besonders die Personal- und die Energiekosten zu Buche. Verglichen mit ähnlichen Einrichtungen sind zumindest die Personalkosten aber immer noch als niedrig anzusehen, da wir einen ehrenamtlichen Beauftragten berufen haben, der in hohem Maße Funktionen der Schulleitung wahrnimmt. Eine weitere Reduzierung der Kosten erscheint derzeit nicht möglich, zumal die Preise insbesondere für Energie derzeit nach oben zeigen.

### **Schwimmjugend**

Der Haushalt der Schwimmjugend bewegt sich seit Jahren in der Größenordnung von etwa 140.000 € Kosten und einem Zuschuss aus dem Gesamtetat von ca. 36.000 €. Durch eine Reduzierung der Personalkosten haben wir hier auch eine Reduzierung des jährlichen Zuschussbedarfs von ca. 10.000 € erreicht.

Abschließend lässt sich feststellen, dass wir mit Blick auf die bisherigen und zukünftigen Anforderungen an die Haushaltsführung trotz der Defizite der vergangenen Jahre verhalten optimistisch in die Zukunft sehen können, wenn wir auf der Grundlage der vorliegenden Daten und Planungen jetzt die Weichen für die Entwicklung des Verbandes richtig stellen.

<b>SCHWIMMVERBAND NORDRHEIN-WESTFALEN E. V.</b>		
<b>Kassen- und Bankbestände zum 31. Dezember 2003</b>		
1600 Kasse Geschäftsstelle	Euro	54,53
1610 Kasse Schwimmsportschule	Euro	347,45
1800 BHW Sonderkonto Schwimmsportschule	Euro	106.419,04
1840 Vereinsbank Duisburg (Festgeld)	Euro	126.371,87
1850 Vereinsbank Duisburg-Giro	Euro	33.968,52
1851 Vereinsbank Duisburg-Bildungswerk	Euro	39,75
Summe Barvermögen	Euro	267.201,16
1210 Forderungen	Euro	73.142,24
Gesamt	Euro	340.343,40
3310 Verbindlichkeiten	Euro	126.115,97
Umlaufvermögen am 31.12.2003	Euro	214.227,43
Umlaufvermögen am 31.12.2002 (./.)	Euro	249.026,43
<b>Ergebnis 2003</b>	<b>Euro</b>	<b>-34.799,00</b>

<b>Einnahmen-Überschußrechnung zum 31. Dezember 2003</b>		
Einnahmen laut Kassenbericht 31.12.2003	Euro	2.077.231,31
Ausgaben laut Kassenbericht 31.12.2003	Euro	2.112.030,31
Ergebnis 2003	Euro	-34.799,00
Sonderrücklage Schwimmsportschule 2003	Euro	0,00
<b>Ergebnis 2003</b>	<b>Euro</b>	<b>-34.799,00</b>
Duisburg, den 31. Januar 2004		
Karl-Heinz Dinter, Vizepräsident		

**Übersicht über die Einnahmen / Ausgaben der Jahre 2003 / 2004**

Titel	Text	Soll 2003	Ist 2003	Soll 2004	Notizen
		Euro	Euro	Euro	

<b>Allgemeiner Bereich / Geschäftsstelle / Sponsoring</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4000	Beiträge der Vereine	500.000	500.970,68	500.000	
4001- 4007	Zuschüsse des LSB	380.000	377.349,00	374.500	
4012- 4019	Verschiedene Einnahmen	10.000	13.869,79	10.000	
4058- 4404	Verkäufe/Werbung/Anzeigen	51.000	71.368,08	58.000	
	<b>Summe</b>	<b>941.000</b>	<b>963.557,55</b>	<b>942.500</b>	
<b>Ausgaben</b>					
5000- 5003	Weitergabe von Beiträgen an				
	DSV/Bezirke/LSB	339.200	339.864,40	339.500	
5010- 5012	Weitergabe von Zuschüssen				
	an Bezirke	136.750	132.000,00	131.750	
5020- 5028	Kosten für Präsidium/Ausschüsse	30.300	33.615,10	29.300	
5030- 5031	Kosten der Verbandstage	6.500	7.307,78	7.000	
5040- 5048	Kosten der Geschäftsstelle	161.000	158.539,58	199.000	
5060- 5068	Allgemeine Kosten	27.000	27.897,55	24.000	
6068- 6430	Kosten der Werbung/Anzeigen	21.500	38.866,15	26.000	
	<b>Summe</b>	<b>722.250</b>	<b>738.090,56</b>	<b>756.550</b>	

<b>Allgemeiner Sportetat</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4020- 4024	LSB-Zuschüsse für Stützpunkte	5.000	5.000,00	5.000	
4011- 4012	Zuschüsse anderer Organisationen	15.000	14.425,50	12.000	
4035	Teilnahmegebühren DSV	130.000	111.255,00	115.000	
4037- 4040	Andere Einnahmen	19.000	19.223,06	19.000	
	<b>Summe</b>	<b>169.000</b>	<b>149.903,56</b>	<b>151.000</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6030- 6034	Stützpunktarbeit	0	0,00	0	
6017	Projekte	2.000	3.300,00	0	
6050	Personalkosten Sportreferent	27.000	27.136,76	28.000	
6053	Teilnahmegebühren DSV	130.000	111.255,00	115.000	
6007- 6010	Allgemeine Kosten	10.000	7.522,02	5.000	
	<b>Summe</b>	<b>169.000</b>	<b>149.213,78</b>	<b>148.000</b>	

Titel	Text	Soll 2003	Ist 2003	Soll 2004	Notizen
		Euro	Euro	Euro	

<b>Schwimmen</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4031	Meldegelder	48.000	57.716,80	50.250	
4032	Lehrgangsgebühren	34.000	29.882,90	56.140	
4033	Eigenleistungen Maßnahmen	18.000	10.440,00	3.750	
	Fördermittel LSB	64.000	73.810,00	64.000	
	Fördermittel Sportstiftung	30.600	30.495,48	30.500	
	<b>Summe</b>	<b>194.600</b>	<b>202.345,18</b>	<b>204.640</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6001	Lehrgänge	91.000	46.330,56	98.600	
6011	Wettkampfmaßnahmen	20.000	49.541,15	12.900	
6021	Meisterschaften	45.000	58.887,05	52.540	
	Personalkosten Trainer	36.800	38.377,23	36.800	
	Förderung Stützpunkte	37.500	46.984,84	37.500	
6025- 6026	Allgemeine Kosten	13.000	15.624,82	13.000	
	<b>Summe</b>	<b>243.300</b>	<b>255.745,65</b>	<b>251.340</b>	

<b>Wasserball</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4041	Meldegelder	15.000	16.120,00	15.000	
4042	Lehrgangsgebühren	5.800	9.123,00	7.200	
4043	Eigenleistungen Maßnahmen	3.600	1.000,00	5.000	
	Fördermittel LSB	34.100	35.200,00	34.100	
	Fördermittel Sportstiftung	30.600	30.495,24	30.500	
	Schiedsrichterkosten	58.000	43.200,00	43.200	
	andere Zuschüsse	22.200	23.891,40	20.000	
	<b>Summe</b>	<b>169.300</b>	<b>159.029,64</b>	<b>155.000</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6002	Lehrgänge	37.600	34.068,01	34.100	
6012	Wettkampfmaßnahmen	7.300	4.565,54	7.300	
6022	Meisterschaften	7.000	6.831,68	8.000	
	Personalkosten Trainer	83.500	83.937,20	85.000	
	Förderung Stützpunkte	2.500	11.478,17	2.500	
	Schiedsrichterkosten	58.000	43.624,62	43.200	
6027- 6028	Allgemeine Kosten	6.500	9.910,70	6.500	
	<b>Summe</b>	<b>202.400</b>	<b>194.415,92</b>	<b>186.600</b>	

Titel	Text	Soll 2003	Ist 2003	Soll 2004	Notizen
		Euro	Euro	Euro	

<b>Springen</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4044	Meldegelder	3.700	3.532,00	3.520	
4045	Lehrgangsgebühren	3.300	1.766,00	7.200	
4046	Eigenleistungen Maßnahmen	0	550,00	0	
	Fördermittel LSB	43.050	41.520,00	41.750	
	Fördermittel Sportstiftung	0	0,00	0	
	<b>Summe</b>	<b>50.050</b>	<b>47.368,00</b>	<b>52.470</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6003	Lehrgänge	16.300	19.305,20	23.320	
6013	Wettkampfmaßnahmen	11.500	4.719,46	5.500	
6023	Meisterschaften	3.800	5.369,84	4.900	
	Personalkosten Trainer	37.300	37.100,00	37.100	
	Förderung Stützpunkte	6.400	6.120,00	5.750	
6029- 6035	Allgemeine Kosten	1.000	575,42	1.650	
	<b>Summe</b>	<b>76.300</b>	<b>73.189,92</b>	<b>78.220</b>	

<b>Synchronschwimmen</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4025	Meldegelder	2.000	2.720,00	2.000	
4026	Lehrgangsgebühren	2.000	0,00	2.600	
4027	Eigenleistungen Maßnahmen	1.500	2.150,00	1.000	
4028	Fördermittel LSB	4.800	5.250,00	5.000	
4029	Fördermittel Sportstiftung	30.600	30.495,24	30.500	
	<b>Summe</b>	<b>40.900</b>	<b>40.615,24</b>	<b>41.100</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6004	Lehrgänge	7.000	5.148,45	6.800	
6014	Wettkampfmaßnahmen	6.000	9.047,03	6.000	
6024	Meisterschaften	3.000	3.838,47	3.000	
	Personalkosten Trainer	33.700	34.115,92	33.700	
	Förderung Stützpunkte	1.000	1.250,00	1.000	
6054- 6055	Allgemeine Kosten	2.300	3.092,57	2.700	
	<b>Summe</b>	<b>53.000</b>	<b>56.492,44</b>	<b>53.200</b>	

Titel	Text	Soll 2003	Ist 2003	Soll 2004	Notizen
		Euro	Euro	Euro	

<b>Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4054	Lehrgangsgebühren	13.000	13.306,00	87.000	
	Einnahmen aus Events	0	9.402,00	9.000	
	Zuschüsse LSB	12.500	12.800,00	12.800	
4056	Sonstige Einnahmen	0	5.256,91	0	
	<b>Summe</b>	<b>25.500</b>	<b>40.764,91</b>	<b>108.800</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6005	Lehrgänge/ Modellprojekt	13.000	18.533,87	74.500	
	Kosten Events	0	7.602,00	8.000	
6043	Personalkosten	31.000	31.000,00	31.000	
6041- 6057	Allgemeine Kosten	6.500	11.108,79	6.000	
	<b>Summe</b>	<b>50.500</b>	<b>68.244,66</b>	<b>119.500</b>	

<b>Bildungswerk</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4100	Lehrgangsgebühren	64.000	49.862,00	18.000	
4110	Zuschüsse Bildungswerk	3.500	3.676,81	3.000	
	<b>Summe</b>	<b>67.500</b>	<b>53.538,81</b>	<b>21.000</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6300	Lehrgänge	61.000	48.472,30	29.500	
6302- 6306	Allgemeine Kosten	6.500	5.716,05	5.000	
	<b>Summe</b>	<b>67.500</b>	<b>54.188,35</b>	<b>34.500</b>	

<b>Schwimmjugend</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4082	Zuschüsse für Lehrgänge	55.000	56.000,00	50.000	
	Personalkostenzuschuss	0	0,00	30.000	
4083	Zuschüsse für Projekte	19.500	8.239,00	0	
4090- 4095	Andere Einnahmen	25.500	20.650,20	23.000	
	<b>Summe</b>	<b>100.000</b>	<b>84.889,20</b>	<b>103.000</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6200- 6201	Tagungen	4.000	1.860,65	4.000	
6210- 6216	Sportl./Außersportl. Jugendarbeit	95.250	93.000,92	74.500	
6220- 6226	Personal-/ Verwaltungskosten	48.250	47.660,14	61.300	
	<b>Summe</b>	<b>147.500</b>	<b>142.521,71</b>	<b>139.800</b>	

Titel	Text	Soll 2003	Ist 2003	Soll 2004	Notizen
		Euro	Euro	Euro	
<b>Schwimmsportschule</b>					
<b>Einnahmen</b>					
4061	Hallenmieten	5.000	2.875,99	4.000	
4062- 4063	Unterbringung/Verpflegung	239.000	224.260,30	235.000	
4070	LSB-Zuschuss Betrieb	76.400	76.664,00	76.600	
4075	LSB-Zuschuss Investition	36.000	21.438,00	0	
4071- 4072	Andere Zuschüsse / Einnahmen	13.500	9.980,93	9.500	
	<b>Summe</b>	<b>369.900</b>	<b>335.219,22</b>	<b>325.100</b>	
<b>Ausgaben</b>					
6100- 6103	Personalkosten	133.000	142.093,23	138.000	
6110- 6115	Hauswirtschaftskosten	54.000	49.719,02	48.000	
6120- 6124	Veraltungskosten	26.000	26.930,66	25.000	
6130- 6134	Unterhalt Gebäude/Anlagen	21.000	28.308,27	21.000	
6140- 6145	Energie/Gebühren/Versicherungen	109.000	121.787,25	119.000	
6150- 6154	Inventar / Neubeschaffung	17.000	6.934,57	10.000	
6170	Umbauten/Investitionen	36.000	4.154,32	0	
6170	Rücklagen	9.000	0,00	0	
	<b>Summe</b>	<b>405.000</b>	<b>379.927,32</b>	<b>361.000</b>	

<b>Summenübersicht</b>					
	Einnahmen	2.127.750	2.077.231,31	2.104.610	
	Ausgaben	2.136.750	2.112.030,31	2.128.710	
	Zwischensumme	-9.000	-34.799,00	-24.100	
	Rücklage Schwimmsportschule	9.000	0,00	0	
	<b>Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-34.799,00</b>	<b>-24.100</b>	

### **Dienstleistungsangebot für Vereine deutlich verbessert**

Eine der wesentlichen Entscheidungen des Verbandstages 2003 in Mönchengladbach war die Verabschiedung der Resolution zur Bäderproblematik in Nordrhein-Westfalen mit dem eindeutigen verbandspolitischen Votum für eine nachhaltige Bestandssicherung unserer Bäder und die Veränderung in der Zuständigkeit im Präsidium, durch die mir das neue Aufgabengebiet „Recht und Verwaltung / Bäderfragen“ zugewiesen wurde.

Angesichts einer Vielzahl von Anfragen und Hilferufen von Vereinen, deren Sportstätte wegen der Haushaltsprobleme der Gemeinden von der Schließung bedroht waren, musste beim SV NRW unverzüglich eine umfassende Beratungskompetenz aufgebaut werden.

Ausgehend von der bewährten und seit vielen Jahren mit viel Engagement betriebenen technischen Beratung durch unseren Bäderbeauftragten Gustav Keinemann habe ich die neue Aufgabe der rechtlichen und vertragstechnischen Beratung der Vereine bei Verhandlungen mit öffentlichen Badbetreibern über die Bestandssicherung von Bädern oder die Übernahme von Bädern in Vereinshand zunächst allein durchgeführt und eine umfangreiche Fall- und Vertragsammlung aufgebaut.

Auf diese Weise waren wir in der Lage, den Vereinen nicht nur bei Fragen des Sanierungs- und Reparaturbedarfs und einer optimierten Betriebsführung von Bädern sondern bei allen wichtigen Problemen der Vertragsgestaltung von Nutzungs- oder Betriebsführungsverträgen Hilfe zu leisten.

Ein entscheidender Schritt beim Ausbau unserer Beratungskompetenz in der „Bäder-

frage“ war nach dem Verbandstag vor allem aber die Einrichtung der „Arbeitsgruppe Bäder“ beim SV NRW, die von mir geleitet wird.

Für dieses Gremium haben wir Vereinsvertreter gewinnen können, die Erfahrung bei der Übernahme oder dem Betrieb von Bädern in Vereinsträgerschaft haben und die zahlreiche Anregungen und Lösungsvorschläge für die bei der Betriebsführung von Bädern durch Vereine auftauchenden Probleme in die Beratungen eingebracht haben.

Allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe, d. h. den Herren Rudolf Brügge (Mönchengladbacher SV), Dietmar Kalsen (SSF Bonn), Erich Kroniger (Blau-Weiß Bochum), Willi Löbber (Werdener TB), Johann Mangelsdorff (Sterkrader SV), Karl-Ulrich Maas (TuS Xanten), Dirk Zamara, Georg Lommen (DLRG Nordrhein), Michael Ruhl (Sport- und Bäderbetriebe Essen), Gustav Keinemann, Adolf Hillebrand (SV NRW) und neuerlich auch Klaus Trojahn, früherer Referent im Sportministerium NRW, möchte ich für ihre uneigennützig und engagierte Mitarbeit herzlichen Dank sagen.

Nachdem zunächst der Erfahrungsaustausch und die Erstellung einer Checkliste für die Vereinsberatung bei der Übernahme von Bädern im Vordergrund stand, werden jetzt die Mitglieder oder Untergruppen der Arbeitsgruppe in allen Fragen der Betriebsführung von Bädern als Berater für unsere Vereine aktiv.

Zahlreiche Beratungsgespräche sind inzwischen geführt worden, in etlichen Fällen haben wir dazu beigetragen, dass Schließungen von Bädern abgewendet oder für die Vereine faire Übernahme- oder Nutzungsverträge abgeschlossen werden konnten.

Der LandesSportBund NRW hat unsere Beratergruppe inzwischen in sein Vereinsberatungssystem VIBBS aufgenommen, so dass wir in Zukunft in unserem Aufgabenbereich auch für den LandesSportBund tätig sein werden.

Von verbandspolitischer Bedeutung ist aus meiner Sicht die Zusammenarbeit mit der DLRG Nordrhein, die in Zukunft mit drei Mitgliedern an den Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft teilnehmen wird.

Die Zusammenarbeit ist sehr freundschaftlich und kollegial und bildet die Grundlage für ein gemeinsames Vorgehen gegenüber dem Land und den Kommunen in der Bäderfrage, das für die Vereine nur von Vorteil sein kann. So haben wir es erreichen können, dass der Finanzminister unseres Landes die steuerlichen Fragen der Betriebsführung von Bädern durch Vereine in einer grundsätzlichen Entscheidung durchaus vereinsfreundlich geregelt hat, und für die Zukunft streben wir ein Gespräch mit dem Innenminister an, um eine inhaltliche Regelung für die Kommunalaufsichtsbehörden zu erreichen, dass auch bei bestehenden Haushaltssicherungskonzepten der Gemeinden die Übernahme der Betriebsführung von Bädern durch Vereine als Maßnahme der Haushaltskonsolidierung anerkannt wird, durch die ein erheblicher Teil der Folgekosten von Bädern eingespart und damit die vorgegebenen Sparziele ebenfalls erreicht werden können.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass die AG Bäder inzwischen gut aufgestellt ist und ihre Beratungsaufgaben für die Vereine kompetent erfüllen kann.

Bemerkenswert ist, dass alle Mitglieder der AG bereit waren, unser Beratungsangebot persönlich auf dem Verbandstag in Unna zu

erläutern: Wir werden am Stand des SV NRW präsent sein und freuen uns auf möglichst viele Kontakte mit unseren Vereinen.

Neben dem Aufbau der AG Bäder in SV NRW war noch die Mitwirkung von Adolf Hillebrand, Gustav Keinemann und mir in der vom Sportminister und auf unsere Anregung hin eingerichteten Arbeitsgruppe „Bestandsicherung von Bädern“ im Berichtszeitraum von Bedeutung. Hier haben wir durch unsere Mitarbeit dazu beitragen können, dass die neue Broschüre „Wege zur Bestandssicherung von Bädern“ inzwischen erstellt und vom Deutschen Städtetag veröffentlicht worden ist.

Nach oft nicht einfachen Diskussionen konnten wir erreichen, dass alle Mitglieder der Arbeitsgruppe, d. h. auch die Vertreter der kommunalen Spitzenverbände unserer Grundaussage gefolgt sind, dass trotz großer Haushaltsprobleme der Kommunen die Bäderlandschaft zwar häufig neu gestaltet werden muss, statt Kahlschlagdiskussionen aber faire Lösungen mit den Vereinen entwickelt werden müssen, u. U. auch unter Beteiligung der Vereine an der Betriebsführung. Der dazu von uns entworfene Mustervertrag geht von einer gerechten Risikoverteilung zwischen Kommune und Verein aus und dürfte wegen der Veröffentlichung durch den Städtetag bald Standard bei den Kommunen werden, was den betroffenen Vereinen bei Verhandlungen mit dem jeweiligen Badbetreiber helfen dürfte.

Im Aufgabenbereich „Recht und Verwaltung“ hat die Bearbeitung der vom DSV vorgelegten Neufassung der WB AT und der Rechtsordnung breiten Raum eingenommen.

Der SV NRW hat durch die „Arbeitsgruppe WB AT“ und die Stellungnahmen der Bezirke

eine sehr qualifizierte Bearbeitung der Entwürfe des DSV vorgenommen und dies in die Beratungen der DSV-Arbeitsgruppe (unter Beteiligung von Günter Schauwienold) eingebracht.

Viele unserer Vorschläge sind in die Schlussfassung eingeflossen und ich selbst war - wie viele andere - erleichtert, als wir auf der Sitzung des Hauptausschusses des DSV im April 2004 in Leipzig unser wichtigstes Regelwerk - wenn auch mit einigen Schwächen - endlich verabschieden konnten. Allen, die an dieser Arbeit beteiligt waren, sage ich noch einmal herzlichen Dank.

Neben der Erarbeitung eines Vorschlags für die Änderung des Delegationsprinzips für unseren Verbandstag (§ 15 der Satzung) in

der AG Satzung, der dem Verbandstag als Antrag des Präsidiums zur Entscheidung vorliegt, waren zahlreiche rechtliche Probleme für den Verband zu bearbeiten, wie z. B. vertrags- oder arbeits- und satzungsrechtliche Fragen, die mehr und mehr den Alltag der Verbandsarbeit bestimmen.

Hier ist man im Präsidium ein wenig „Mädchen für alles“, aber auch in diesem Bereich haben wir in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle nicht nur unser Tagesgeschäft gut erledigen, sondern oft auch unseren Vereinen mit Rat und Tat zur Seite stehen können. Insgesamt läßt sich deshalb feststellen, dass wir das Dienstleistungsangebot für unsere Vereine im Berichtszeitraum deutlich verbessern konnten.

... der Schwimmverband NRW  
eine eigene Sportschule  
mit 50 Übernachtungsplätzen  
betreibt?

Viele Lehrgänge des Verbandes  
und seiner Vereine finden dort statt.  
Interessenten für eine Belegung  
finden den Kontakt unter  
**[www.swimpool.de](http://www.swimpool.de)**

## **Allgemein**

Der Schwerpunkt der Arbeit lag in der fachspezifischen Umsetzung der im Mai 2003 einstimmig verabschiedeten Leistungssportkonzeption. Dabei wurde deutlich, dass die Intention des ursprünglichen Konzeptes nicht immer verstanden worden ist. So musste in den zurückliegenden zwei Jahren sehr oft Überzeugungsarbeit geleistet werden. Es bedurfte einer Vielzahl von Gesprächen mit der Sportstiftung NRW, Vertretern des DSV, unserer Bezirke und Stützpunkte, den Fachwarten und den Olympiastützpunkten, ehe es zu den nunmehr vorliegenden fachspezifischen Konzepten kommen konnte. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich die Investition und der damit verbundene hohe Zeitaufwand gelohnt hat - auch wenn es sicherlich weiterer Diskussionen und Überzeugungsarbeit bedarf, bis das Leistungssportkonzept „geliebt“ wird.

Der Aufgabenbereich des Vizepräsidenten Leistungssport beschränkte sich allerdings nicht nur und ausschließlich auf die vorab erwähnte Umsetzung.

Als berufenes Mitglied im LA-L sowie einer Arbeitsgruppe, die sich mit der „Fortschreibung des Förderkonzeptes der Landesfachverbände in NRW“ zu befassen hatte, musste ich nicht minder Zeit investieren wie als Vorsitzender des Ausschusses Lehrwesen. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Inhalte der C- und B-Lizenz-Ausbildung in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien des DSV noch stärker an der Praxis zu orientieren. Mittelfristig soll die einheitliche Ausbildung in NRW durch zentrale Steuerung von der Geschäftsstelle aus gesichert werden.

Die relativ kurze Phase, in der ich die AG „Verbandstag des DSV“ zu leiten hatte, soll nicht unerwähnt bleiben. Durch die tatkräftige Unterstützung der Geschäftsstelle wurde das Zeitbudget allerdings nicht allzu sehr belastet.

„Spätfolgen“ dieser Tätigkeit bekam ich jedoch Ende 2004 zu spüren. Nachdem unser Antrag auf Einrichtung einer Leistungssportkommission beim Verbandstag des DSV erfolgreich durchgesetzt werden konnte, wurde ich durch das Präsidium des DSV einstimmig zum Vorsitzenden dieser Kommission berufen – eine reizvolle Aufgabe, von der ich allerdings nicht weiß, wie zeitaufwendig sie sein wird. Ich hoffe jedoch, in dieser Funktion positiven Einfluss auf die Entwicklung des Leistungssports im DSV nehmen zu können.

Der Geschäftsstelle, den Kollegen im Präsidium und in besonderem Maße unserem Präsidenten möchte ich an dieser Stelle meinen Dank zum Ausdruck bringen, dass sie mich immer in hervorragender Weise unterstützt haben.

## **Im Einzelnen**

### **1. Fachspezifische Umsetzung der Leistungssportkonzeption**

Die fachspezifische Umsetzung der Leistungssportkonzeption ist abgeschlossen. Die vielen Diskussionen, die in diesem Zusammenhang geführt wurden, haben immer wieder gezeigt, dass sich falsche Erwartungen aufgebaut haben. Mit einem Konzept kann man nicht zwangsläufig die finanzielle Situation eines Verbandes verbessern, um dem Leistungssport mehr Geld zur Verfügung zu stellen. In Punkt 3 (Maßnahmenka-

talog) des im Mai 2003 einstimmig verabschiedeten Leistungssportkonzeptes wurde jedoch darauf hingewiesen, wie das Ziel erreicht werden kann:

- mit einer Konzentration vorhandener Ressourcen,
- der gezielten Sichtung und Förderung des Nachwuchses und
- dem Einsatz von gut ausgebildeten, engagierten und erfolgsorientierten Trainern.

Dabei war von Anfang an klar, dass die Bezirke eine wichtige Funktion, die detailliert beschrieben wurde, zu übernehmen hatten.

Die Sportstiftung NRW hat mit der Finanzierung der Landestrainer (LT) einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Konzeption geleistet. Durch den Einsatz der LT kann künftig die Sichtung und Förderung der D1/D2-Kader (eine Aufgabe der Bezirke) einheitlich gestaltet und besser koordiniert werden. Auch die Förderung der besten D-Kaderathleten wäre ohne die Hilfe der Sportstiftung in diesem Umfange nicht möglich. Ich erinnere im Fachbereich Schwimmen an die KLD und das Höhentrainingslager in der Sierra Nevada bzw. ein mit der Sporthochschule (Prof. Dr. Mesters) erarbeitetes Krafttrainingsprogramm für die Wasserballer.

Ich bin nach wie vor optimistisch, dass wir bei konsequenter Umsetzung der eingeleiteten Maßnahmen zur Förderung des Leistungssports in den nächsten Jahren einen deutlichen Aufschwung verzeichnen werden. Dies aktiv zu begleiten wird Schwerpunkt der Arbeit in der kommenden Legislaturperiode sein.

## **2. Regionalkonzepte bzw. Strukturpläne**

Alle 4 Jahre gilt es, die Vorgaben des DSB/BL bzw. des LSB/LA-L zu erfüllen, in dem die Regionalkonzepte in den Fachsparten Schwimmen, Wasserball und Springen, sowie der Strukturplan Synchronschwimmen, fortgeschrieben werden müssen. Dies ist insoweit von Bedeutung, als die Zuwendung von Landesmitteln bzw. Mitteln des LSB für den Leistungssport von diesen Konzepten / Plänen abhängig ist.

Auch diese Arbeiten konnten auf der Grundlage der fachspezifischen Leistungssportkonzepte zum Abschluss gebracht werden und es ist zu erwarten, dass der SV NRW - in Relation zu den allgemein zu erwartenden Kürzungen – in etwa den gleichen Betrag erwarten kann wie in den vorherigen Jahren.

## **3. Ausschuss Lehrwesen**

Der Lehrausschuss hat sich mit der Frage auseinander gesetzt, wie mit einer Umstrukturierung der Aus-, Fort- und Weiterbildung einerseits das Niveau gehalten bzw. verbessert werden kann, andererseits aber Mittel eingespart werden können, die dem Verband für andere Maßnahmen zur Verfügung stehen sollten. Eine Analyse der bisherigen Ausbildungsstruktur des SV NRW machte deutlich, dass die Ausbildungsinhalte in den Fachsparten z.T. nicht mehr mit den Rahmenrichtlinien des DSV übereinstimmen. Ein Arbeitskreis hatte sich mit Lösung der Frage zu befassen, mit welchen Veränderungen der Ausbildungsstruktur sowohl

1. finanzielle Verbesserungen sowie

2. eine inhaltlich gleich strukturierte „Grundausbildung“ im SV NRW gewährleistet, zugleich aber auch
3. die Qualität der Ausbildung kontrolliert und gesichert werden kann.

Nach einjähriger intensiver Diskussion konnte folgendes Ergebnis dem Lehrausschuss und dem Präsidium zur Entscheidung vorgelegt werden:

Die Ausbildung für die Trainer C-/ Fachübungsleiter C (Breitensport)-Lizenz (120 UE) gliedert sich künftig grundsätzlich in

**1. C - Lizenz Teil I (60 UE) auf der Bezirksebene für alle Sparten**

- |                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 1.1. Sportassistent         | 30 UE |
| 1.2. Grundausbildung Teil 1 | 30 UE |

**2. C – Lizenz Teil II (60 UE) auf der Verbandsebene für alle Sparten**

- |                             |       |
|-----------------------------|-------|
| 2.1. Grundausbildung Teil 2 | 22 UE |
| 2.2. Spezialausbildung      | 38 UE |

Die inhaltlich gleich strukturierte **sportartübergreifende** Grundausbildung (C-Lizenz Teil I) wird von den Bezirken organisiert und durchgeführt. Die einzelnen Themenbereiche, die in den DSV-Rahmenrichtlinien aufgeführt werden, wurden dabei in Themenbereiche zusammengefasst und umbenannt, die in der Sportwissenschaft gebräuchlich sind. Der Teil I schließt mit einer Zwischenprüfung ab.

Der Teil II wird auf der Verbandsebene vorwiegend fachspezifisch behandelt.

Um eine einheitliche Ausbildung insbesondere in den sportartübergreifenden Unterrichtseinheiten zu gewährleisten, wird ein Referentenpool gebildet, der zentral in der Geschäftsstelle geführt wird.

Mit den Details, die im Rahmen eines Berichtes zu weit führen würden, werden sich die Lehrwarte der Bezirke in den kommenden Monaten noch näher befassen müssen.

Diese Regelung wird ab 2006 verbindlich.

#### **4. Landesausschuss Leistungssport**

Die Qualität des LA-L, dem ich angehöre, leidet erheblich unter der Doppelspitze (warum es zwei Vorsitzende gibt, konnte bis heute nicht vernünftig erklärt werden) sowie der Tatsache, dass der Vorsitzende nicht dem geschäftsführenden Präsidium des LSB angehört. Der SV NRW wird daher bei der nächsten Hauptversammlung des LSB den Antrag einbringen, die Satzung dahingehend zu ändern, dass künftig ein Vizepräsident Leistungssport gewählt wird, der zugleich Vorsitzender des LA-L ist. Ich sehe darin die einzige Chance, dem Leistungssport in NRW einen höheren Stellenwert zu verleihen.

#### **5. Sportstiftung NRW**

In vielen Diskussionen konnten sowohl Trainerstellen, Trainingsgeräte als auch einzelne Projekte von der Sportstiftung NRW finanziell unterstützt und gefördert werden.

Auch in den nächsten zwei Jahren werden die Landestrainer (Schwimmen, Wasserball, Springen und Synchronschwimmen) mit Hilfe der Sportstiftung für den Nachwuchsleistungssport zur Verfügung stehen.

Einzelne Maßnahmen des Verbandes für die Förder- und Anschlusskader sowie Honorartrainerstellen (da wo sie sinnvoll, d.h. Vereins übergreifend, eingesetzt sind und mit den Landestrainern zusammenarbeiten) erfahren ebenfalls auch weitere finanzielle Unterstützung.

Der SV NRW gehört zu den Landesfachverbänden, die – nicht zuletzt auf der Grundlage der fachspezifischen Leistungssportkonzepte - mit am besten gefördert werden. Dafür möchte ich an dieser Stelle der Sportstiftung ausdrücklich danken.

### **Schlußbemerkung**

Ich hatte vor zwei Jahren angesprochen, dass die Fachwarte (zu Recht) darüber kla-

gen, dass das Ausmaß der anfallenden Aufgaben in den einzelnen Sparten, insbesondere der Fachsparte Schwimmen, von Ehrenamtlichen nicht mehr zu bewältigen ist. Das Präsidium des SV NRW hat sich mit dieser Frage auseinander gesetzt und folgende personelle Regelung getroffen: Der Sportreferent Peter Freyer widmet sich seit Mitte 2004 in verstärktem Maße dem Leistungssport, und unser neuer Mitarbeiter Robert Colette steht für die Lehrarbeit des Verbandes zur Verfügung. Diese organisatorische bzw. strukturelle Maßnahme hat dem Leistungssport wie auch dem Lehrwesen einen deutlichen Schub gegeben und ich bedanke mich bei meinen Kollegen im GfP, die mich in diesem Anliegen so tatkräftig unterstützt haben.